



pm10.ch

NEWSLETTER Nr. 33

14.07.2009

- [Aktuelles über unsere Kampagne](#)
 - [Nationale Feinstaub-Meldungen](#)
 - [Internationale Feinstaub-Meldungen](#)
 - [Wissenschaft und Technik](#)
 - [Agenda](#)
-

Liebe Frau Erismann

Herzlich Willkommen zur Ausgabe Nr. 33/2009 des pm10-Newsletters. Gerne informieren wir Sie auch in dieser Nummer über Neues und Wissenswertes rund um das Thema Feinstaub.

Freundliche Grüsse,
Fabio Guarneri und Marco Alessandri

Aktuelles über unsere Kampagne

Unsere Website wird laufend erweitert. Neu können Sie zum Beispiel im Kapitel Hintergrund nachschlagen, was unter Feinstaub genau verstanden wird und welche Quellen diesen verursachen. Auch sind auf unserer Internetseite Tipps zu finden, die Ihnen helfen, etwas gegen Feinstaub zu tun. Besuchen Sie unsere Website regelmässig, denn auch in Zukunft können sie neue Inhalte entdecken.

[Zu unserer Website](#)
[T-Shirt / Broschüre bestellen](#)

Nationale Feinstaub-Meldungen

Zusammensetzung des Feinstaubs in Zürich

04.06.09: Forschungen der Universität Bern haben ergeben, dass im Winter über Zürich etwa ein Viertel der gefährlichen Russpartikel von Holzverbrennungen stammt, während der Rest vor allem auf Dieselmotoren zurückzuführen ist. Die Herkunft der Partikel wurde mit Hilfe von Radiokohlenstoff-Analysen bestimmt.

Vergleiche mit Untersuchungen in Göteborg zeigen aber, dass in der schwedischen Stadt nur etwa ein Zehntel der Russemissionen der Holzverbrennung zuzurechnen sind, obwohl auch in Schweden Holzöfen traditionell zur Heizung benutzt werden. Das liegt daran, dass Göteborg von relativ sauberer Luft erreicht wird und hier somit relativ genau lokale Quellen gemessen werden können. In Zürich wird die Luft hingegen häufig mit Feinstaub von ländlichen Quellen angereichert. Deshalb können die unmittelbaren städtischen Emissionen weniger deutlich beobachtet werden. Um in Zukunft ein genaueres Bild zu erhalten, wurde ein Messprogramm an verschiedenen Standorten in der Schweiz gestartet.

Quelle: Sönke Szidat, Universität Bern.

[Siehe auch: Hintergrund - Feinstaubquellen](#)

Internationale Feinstaub-Meldungen

Expertenmeinung: Umweltzonen sind wirkungsvoll

06.07.09: Über Sinn und Unsinn von Umweltzonen wird gestritten. Erstmals hat sich nun ein Fachkongress des bayrischen Kompetenzzentrums Umwelt mit Umweltzonen beschäftigt. Der Präsident des Landesamts für Umwelt (LfU), Albert Göttle, zitierte dabei vor 220 Fachleuten aus ganz Deutschland eine Studie, die in Berlin nachgewiesen hat, dass durch eine Umweltzone mehrere Luftschadstoffe um rund zehn Prozent reduziert werden.

Die Minderung der Feinstaubbelastung um zehn Prozent bedeutet, dass der Grenzwert an fünf bis acht Tagen weniger überschritten wird. "So kann man das EU-Ziel erreichen", sagte Ministerialdirektor Uwe Lahl vom Bundesumweltministerium. Damit werden Resultate des ADAC, die die Wirkung der Umweltzonen bezweifeln, klar widerlegt.

Quelle: Augsburgener Allgemeine

[Siehe auch: Umweltzonen \(LEZ\)](#)

Trotz Verbot immer noch alte Stinker in den Umweltzonen

10.06.09: In vielen Umweltzonen (LEZ) haben Autofahrer ohne Plakette nur wenig zu befürchten. In Baden-Württemberg kontrolliert kaum eine Stadt die Fahrverbote. Viele Städte können oder wollen die Einhaltung der Plakettenpflicht nicht streng überprüfen. Der Leiter des Ordnungsamts in Herrenberg, Hans-Peter Rapp, erklärt das so: "Wir können als Stadt nur parkende Autos kontrollieren. Dabei ist es dann sehr schwierig, mögliche Sünder zu entlarven, da es oftmals nicht erkennbar ist, ob ein Fahrzeughalter ohne Plakette eine Sondergenehmigung hat. Um zu erkennen, ob ein Verstoß vorliegt, müsste man die Autofahrer beim Ein- oder Aussteigen abpassen."

So verpufft der Aktionsplan gegen den Feinstaub. Am Stuttgarter Neckartor wurde der EU-Grenzwert in den ersten fünf Monaten des Jahres bereits an 65 Tagen überschritten. Erlaubt sind 35 Tage jährlich.

Quelle: Die Oberbadische

Wissenschaft und Technik

Filterpflicht für Kaminöfen in Deutschland kommt

16.06.09: Wer einen alten Ofen in der Wohnung hat, muss diesen aufrüsten oder ersetzen. Der Bundesumweltminister Sigmar Gabriel (SPD) will die Feinstaubbelastung senken und daher möglichst schnell die Russfilterpflicht durchsetzen.

Laut Gabriel ist es nötig, die technischen Vorgaben für Öfen und Holzheizungen von 1988 auf den aktuellen Stand der Technik zu bringen. Ein Ofen mit vier oder mehr Kilowatt Heizleistung darf in Zukunft nur noch 20 Milligramm Feinstaub pro Kubikmeter Abluft ausstossen. Hält dies der Ofen nicht ein, muss er ersetzt oder mit einem Russfilter nachgerüstet werden. Der Grenzwert soll auf das Jahr 2015 eingeführt werden.

Quelle: Lübecker Nachrichten

[Weitere Infos zu Filtern](#)

In London werden zwei Studien zur Luftverschmutzung lanciert

05.06.09: Im Rahmen der Schaffung eines neuen Forschungszentrums zur Erforschung der Gesundheit und der Umwelt in Grossbritannien werden in London zwei Studien über die Luftverschmutzung und deren Auswirkungen auf die Gesundheit durchgeführt.

Die erste Studie zielt auf die Bevölkerung in der Nähe des Flughafens Heathrow (London). Sie untersucht, inwiefern die Luftverschmutzung und Lärmemissionen Auswirkungen auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen der Anwohner haben.

Die zweite Studie fokussiert Dieselabgase in den Städten. Sie soll die Auswirkungen, die die 2008 eingeführte Umweltzone in London auf die Gesundheit der Bewohner hat, analysieren. Die Forscher erhoffen sich von beiden Studien genauere Daten zu erhalten, welche Auswirkungen die Luftverschmutzung auf die Gesundheit der Bewohner hat.

Das neue Forschungszentrum wird vom Rat für medizinische Forschung (MCR) und der Agentur für Gesundheitsschutz (HPA) finanziert, sowie von den beiden Universitäten Imperial College und King's College in London unterstützt.

Quelle: Journal de l'environnement

[Weitere Infos zur Luftverschmutzung](#)

Bessere Luft dank Feinstaubkleber

08.06.09: Nach Graz wird in Klagenfurt der Grenzwert von Feinstaub österreichweit am meisten überschritten. Zum dritten Mal beteiligt sich die Stadt nun an einem EU-Projekt. Unter dem Namen "EU-LIFEplus-Projekt CMA+" kommt ein so genannter Feinstaubkleber zum Einsatz. Wie Strassenverkehrsreferent Peter Steinkellner (ÖVP) erklärt, kann dieser den Strassenabrieb verringern. Im Winter soll er ein Ersatz für Streumittel sein und im Sommer den Staub auf unbefestigten Strassen binden. Tests haben gezeigt, dass damit die Feinstaubbelastung um 18 Prozent verringert werden kann. Dies würde einer Verkehrsreduktion von 25 Prozent entsprechen. Das neue Projekt setzt dort an, wo sich in der Vergangenheit Probleme ergeben haben: Autos seien auf Teststrecken aufgrund des Feinstaubklebers ins Rutschen geraten. Nun soll der richtige Einsatz des Klebers ermittelt werden.

Quelle: kleinezeitung.at

[Weitere Lösungen zur Feinstaubproblematik](#)

Agenda

[3.-6. August 2009, Dearborn \(USA\)](#): Directions in Engine-Efficiency and Emissions Research (DEER) 2009. Veranstaltung zur Motorentechnik.

[26.-28. August 2009, New Delhi \(Indien\)](#): World Hydrogen Technologies Convention 2009. Ein Kongress über die Wasserstofftechnik.

[10.-11. September 2009, Graz \(Österreich\)](#): AVL Congress Engine and Environment.

FEINSTAUB TÖTET! KEIN DIESEL OHNE FILTER.

<http://www.pm10.ch/>
Kontakt: info@pm10.ch

Falls Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie [hier](#).
